

Buten und Binnen, Wagen und Winnen

Auf dem Seehandel beruhte einst der Bund der Hanse. Heute noch spielen die Häfen und Werften in den Hansestädten eine Rolle. Wie sich der Wirtschaftsraum für die Branche inzwischen gestaltet und ob manche Eigenheit noch heutzutage zutrifft hat Rüdiger Kopf die Akteure in den drei Freien Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck gefragt.

Mit dem Bau von Schiffen und dem Handel übers Meer wurden die Städte an der deutschen Nord- und Ostsee groß. Noch heute ist ein Großteil der Wirtschaft an das Hafengeschäft und den Werften gebunden. Der Seehandel hat seine Spuren aber auch in der Mentalität der Hanseaten hinterlassen. So sollte auf das Gesagte geachtet werden. Der Handschlag und das zugesagte Wort besitzen hier noch einen höheren Stellenwert.



JLG nutzt das Universum Science Center in Bremen des Öfteren, wie hier mit einer E600, als Demonstrationsobjekt



Ein Liebherr LTM 1160 von Graeser-Zielke beim Bau einer Papierhalle auf dem Lübecker Hafengelände.

„Es gibt immer noch Leute die mit einem Handschlag arbeiten“, erzählt Volquart Molt Stefes, Regionalmanager für Deutschland, Österreich und die Schweiz von Genie. Ein hanseatischer Kaufmann stehe zu seinem Wort ist seine Erfahrung. Gleiches bestätigt Hubert Gardemann, Prokurist von Gardemann Arbeitsbühnen. Ein Handschlag gelte hier noch als Vertragsabschluss und unter den Hanseaten habe das Wort noch einen hohen Stellenwert, sagt auch Karsten Knaack, Vertriebsleiter von Knaack Krane. Nicht jeder bestätigt, dass diese Gepflogenheiten noch wirklich Geltung haben, aber immer noch eine erstaunlich hohe Anzahl sprechen davon.

Ebenfalls auffällig ist die oft bestätigte Tatsache einer hohen Kundenbindung. Wer eine „saubere“ Arbeit abliefert, sichert sich eine langfristige Zusammenarbeit, ist Gardemanns Erfahrung und Reinhard Willenbrock, Geschäftsführer von Willenbrock Concept, bestätigt die hohe Loyalität der Hanseaten bei Geschäften.

Wirtschaftsfaktor Hafen

Und die Geschäfte sind direkt oder indirekt mit den Häfen verbunden. Und da steht bei den drei Freien Hansestädten Bremen, Hamburg und Lübeck der Hamburger Hafen weit vorne. Mit einem Rekord-Umschlagsergebnis von 92,4 Millionen Tonnen hat der Hamburger Hafen ein Wachstum von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr hingezaubert. Der Containerumschlag, auf den etwa 54 Prozent der Umschlagmenge entfiel, wuchs im vergangenen Jahr um 10,4 Prozent auf 4,7 Millionen Container (TEU). Damit rangiert der Hafen auf Position 8 weltweit. 80 Seereedereien, 60 Küstenschiffahrtsgesellschaften, 200 Schiffsmakler und 500 Speditionsfirmen haben ihren Sitz in der Stadt. Zweifelsohne nehmen sich die Zahlen der





Hamburg ist der achtgrößte Containerhafen der Welt

◀ zweitwichtigsten Hafenstadt in Deutschland, Bremen, etwas bescheidener aus, aber mit 2,9 Millionen TEU haben sich die Häfen von Bremen und Bremerhaven von Platz 18 auf Platz 15 in der Welt verbessert.

Die Schifffahrt hat die Stadt geprägt. Zahlreiche Gewürzfabriken, Kaffeeröstereien und Zigarrenfabriken haben hier ihr Zuhause. Und waren Bremen und Hamburg noch vor wenigen Jahren harte Konkurrenten, hat sich infolge des internationalen Wettbewerbs das Gemeinschaftsunternehmen Eurogate vor zwei Jahren entwickelt.

Die kleinste der drei Städte Lübeck, war zur Hochzeit der Hanse das Mekka des Handels. Lübeck war sowohl zentraler Umschlagsplatz und Zentrum der Städtegemeinschaft. Handel und Schifffahrt wurden inzwischen durch Werften, Metallbau, Apparatebau, Maschinenbau und vielen Sparten mehr ergänzt. Am größten deutschen Ostseehafen werden rund 25 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen.

Höhere Anforderungen

Das Arbeiten in den Werften setzt höhere Anforderungen an die Geräte voraus. „Unsere Geräte haben einige Extras für die Arbeiten in Werften“, sagt Bernd Ossadnik, technischer Leiter der Mateco AG. Dazu gehören ein Rammschutz, damit der Oberwagen bei einer Verkränkung nichts abbekommt, Abstreifbürsten an den Maststufen und eine doppelte Luftfilteranlage. „Die Motoren werden bei Werftarbeiten stärker beansprucht“, hat Peter Ramm, stellvertretender



Ein Schwimmkran der Flenderwerft Lübeck beim Umsetzen eines Hafenkranes

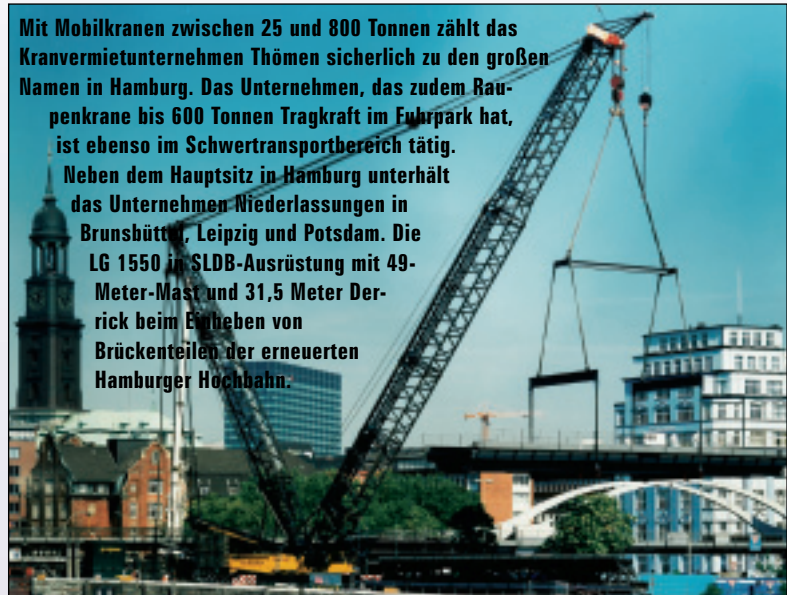
Buten und Binnen, Wagen und Winnen

Außerhalb und Innerhalb der Stadt, gegenüber den Nordstaaten Dänemark und Schweden Privilegien erkämpft und erstritten. Dazu verfügt der Bund, den in seinen besten Zeiten weit über 70 Städten von Brüssel bis Nowgorod angehörten, über ein eigenes Heer und eigener Flotte.

Kran & Bühne

Mit Mobilkränen zwischen 25 und 800 Tonnen zählt das Kranvermietunternehmen Thömen sicherlich zu den großen Namen in Hamburg. Das Unternehmen, das zudem Raupenkrane bis 600 Tonnen Tragkraft im Fuhrpark hat, ist ebenso im Schwertransportbereich tätig.

Neben dem Hauptsitz in Hamburg unterhält das Unternehmen Niederlassungen in Brunshütten, Leipzig und Potsdam. Die LG 1550 in SLDB-Ausrüstung mit 49-Meter-Mast und 31,5 Meter Derrick beim Erheben von Brückenteilen der erneuerten Hamburger Hochbahn.



Regionalleiter von Mateco, die Erfahrung gemacht. Um Zeitverluste zu vermeiden, schnuppert die ein oder andere Arbeitsbühne auch mal frische Seeluft bei einer Testfahrt des Schiffes.

In den Häfen kommen hingegen Krane öfters zum Einsatz. Die Anforderungen an die Geräte liegen hier nicht nur im Bereich der Traglasten und der Geschwindigkeiten. Entscheidend für einen Einsatz ist auch das Eigengewicht. Nicht jede Mole kann die Last eines Kranes tragen. Wurde im Hafen von Lübeck noch sehr häufig mit schienegebundenen Kranen gearbeitet, so wurde vor drei Jahren ein 100-Tonner von Gottwald zugelegt. Reicht das Gerät nicht aus oder ist für einen Tandemhub ein zweiter Kran von Nöten, wird sich an die hiesigen Kranvermieter gehalten. ▶▶



Die Lübecker Hafen Gesellschaft hat sich vor rund drei Jahren einen neuen 100-Tonner Gottwald zugelegt

Die Geschichte der Hanse

Im 12. Jahrhundert schlossen sich deutsche Kaufleute zusammen, um im Ausland stärker auftreten zu können. Ende des 13. Jahrhunderts wandelte sich das Ganze von einem Kaufmannsbund zu einem Bund von Kaufmannsstädten, die den Ostseehandel aufbauten. Mit dem Sieg über Dänemark und dem Frieden von Stralsund im Jahr 1370 sicherte sich der Bund die Vormachtsstellung bis ins 15. Jahrhundert. Seit Ende des 17. Jahrhunderts bewahrten nur noch Lübeck, Hamburg und Bremen diese Tradition. Seit Anfang der 90er Jahre nennen sich auch Demmin, Greifswald, Rostock, Stralsund und Wismar wieder Hansestädte. Weit über 60 Städte in Deutschland haben dem Bund der Hanse in früheren Zeiten angehört. Nur Lübeck, Hamburg und Bremen haben den Titel der Hansestadt beibehalten, weswegen sich der Artikel auf diese Wirtschaftsräume konzentriert.



Schwache Konjunktur

Im Bundesvergleich bieten die drei Städte ein unterschiedliches Bild. Die wirtschaftliche Lage sehen alle Befragten gegenüber dem Bundesschnitt schwächer. „Der Wettbewerb wird derzeit stark über den Preis geführt“, sagt Ramm. Dabei gebe es nach Ansicht von Hermann Jung-hans, Inhaber der gleichnamigen Bühnenvermietung in Lübeck derzeit einen höheren Preisverfall. Die Spitzenstellung unter den drei Städten im negativen Sinne scheint Bremen mit einer Arbeitslosenquote von 15,8 Prozent für das Jahr 2001 für sich zu beanspruchen. Seitens der Stadtverwaltung wurde in der Zwischenzeit mehrere Gebiete in der Gesamtgröße von 500 Hektar für die Bebauung ausgewiesen.

In Hamburg profitieren die Firmen indes von einem anderen Phänomen, dass Ossadnik so beschreibt: „Hier toben sich die Architekten noch etwas mehr aus und der Einsatz von Arbeitsbühnen ist daher öfters gefragt“. Für Hamburg selbst weißt das Institut der deutschen Wirtschaft bundesweit das höchste Wohlniveausniveau aus.

Darüber hinaus leiden die Städte, wie fast alle anderen in Deutschland unter dem so genannten „Speckgürtel“. Zahlreiche Bewohner ziehen in das preiswertere Umland, nutzen aber nach wie vor die Infrastruktur der Stadt. Ebenfalls wie in anderen Städten sind für Arbeiten im Bereich öffentlicher Straßen stets Genehmigungen einzuholen. Diese sind meist ein wesentlicher Bestandteil der Aufträge. So steht beispielsweise für Ramm fest, dass „Genehmigungen früher einzuholen sind“. Das die Erfahrungen bezüglich Behörden nicht immer positiv sind



WL Service & Arbeitsbühnen aus Lübeck hat seinem Programm von LKW-Bühnen jetzt auch um Selbstfahrer vergrößert. Herstellung und Installation von Werbeanlagen ist ein großes Standbein des Unternehmens.



Für Werftarbeiten hat Mateco seine Selbstfahrer mit speziellen Extras ausgerüstet

umschreibt Junghans: „Die Bürokratie der Stadt Lübeck ist entsetzlich“ und meint damit die Verhältnismäßigkeit. Manche Anträge dauern wesentlich länger wie der eigentliche Einsatz.

Gleichen tut sich auch der Standortvorteil. Um in einer der Städte gut am Markt zu sein, ist die Präsenz sehr wichtig. Kenntnisse über die Straßensituation und vor allem die Behördenkontakte sind für effektives Arbeiten von hohem Nutzen, sieht es nicht nur Knaack. Auch Ramm weiß, dass „wenn man in Bremen präsent sein will, man in der Stadt sein muss“. **K&B**